

Erläuterungen zur kommunalen Abstimmung vom 18. April 2010 - NEUES GEMEINDEWAPPEN

Gemäss Art. 68 Abs. e des Gemeindegesetzes (Nr. 175.1) ist die Wahl des Wappens dem geheimen Urnengang unterworfen. Aus diesem Grund konnte das an der Urversammlung vom 15.12.2004 gewählte Wappen nicht dem Staatsrat zur Homologation unterbreitet werden.

Der Gemeinderat hat unter Einbezug von Fachleuten diverse Möglichkeiten geprüft. Entspricht ein Wappen nicht den heraldischen Regeln, kann der Staatsrat eine Homologation ablehnen. Dieser Aspekt war entscheidend für die Variantenwahl. Auch sollte die Bevölkerung die Möglichkeit erhalten, die damalige Wahl zu bestätigen, mit kleinen, heraldisch nötigen Anpassungen. An der ausserordentlichen Urversammlung vom 22.02.2010 wurden die zwei ausgewählten Wappen vorgestellt. Über diese bestimmt das Volk am 18.04.2010.

Die heraldischen Berichte von Herrn Prof. Dr. Gaëtan Cassina, Präsident der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, Schatzmeister der Académie Internationale d'Héraldique, fallen wie folgt aus:



A

Zitat: „Diese Variante ist die leicht veränderte Übernahme des vor einiger Zeit gewählten Wappens, welches Herr Josef M. Galliker mit Recht hart beurteilte (im WB). Dank der Bestrebungen von Herrn Paul Heldner wird sie insofern «verbessert», als die Regeln der Heraldik irgendwie in Betracht genommen worden sind: Striche um die Figuren (Konturen), Kombination der Farben. Vom Geist der Heraldik bleibt aber diese Variante sehr sehr fern: Wahl und Kombination der Figuren (Hl. Wendelin, Berg und besonders der Weg da drin) gehören zum «bestem» dessen, was man als «gegenheraldisch» oder «unheraldisch» betrachten kann. Menschliche Figuren gelten als besonders unwillkommen in der Wappenkunst – mit wenigen Ausnahmen, die Berechtigung in der Geschichte finden. Berge sind eher symbolisch, d.h. stilisiert und nicht «naturgetreu» – was für den Hl. Wendelin auch gelten sollte – und der Weg darunter müsste in rein heraldischer Hinsicht verboten werden (Perspektive und Raumentiefe sind der Heraldik ganz fremd und nur ausnahmsweise toleriert – Kirche Valeria für das Domkapitel Sitten z. B.).

Die Aufnahme dieses Projektes kann ich überhaupt nicht unterstützen und würde ich eher abraten.“



B

Zitat: „Dieser Vorschlag hat den grossen Vorteil, einfache und ausdrucksvolle Figuren zu kombinieren. Seine Stärke besteht im symbolreichen Inhalt der gewählten Objekte: Der Hirtenstab als Vertreter für Wendelin (Guttet), die Sonne und der stilisierte Berg (Feschel), der dazu als gemeinsames verbindendes Glied wirkt. Dank Herrn Heldner ist die Komposition einheitlich, die Farbenregel respektiert und das Ergebnis heraldisch durchaus annehmbar. Der Versuch einer Vereinfachung von «schlechten» Figuren (Wendelin und Berg mit Weg) ist verdienstvoll und zu begrüßen. Nur muss man aufpassen, dass die Sonne (ohne Gesichtszüge, was nicht unbedingt so gut ist) gross genug mit ihren alternierenden Strahlen bleibt, damit man sie nicht mit einem Stern verwechseln kann.

Ich darf diesem Vorschlag meine Unterstützung einwandfrei geben.“